

Die Idee

In der bayerischen Gemeinde Haidmühle, der ersten Modellregion am Grünen Band Europa, wurde im Jahr 2006 die Idee geboren, eine gläserne Arche auf mehrjährige Expedition durch die Landschaft Sachsen-Anhalts zu schicken. Inspiriert von der Arche der Glaskünstler Ronald Fischer und Hubert Stern, die drei Jahre lang durch das Wäldermeer der bayerisch-böhmischen Grenzregion reiste, reifte beim 1. Vorsitzenden des Landschaftspflegevereins Mittleres Elstertal, Rainer Helms, der Entschluss, ein ähnliches Projekt für Mitteldeutschland zu initiieren. Die Arche als Herz des Projektes wurde von November 2015 bis April 2016 von der begabten Hand Ronald Fischers in Zusammenarbeit mit den Künstlern des Ateliers „Männerhaut“ Stefan Stangl, Jo Joachimsthaler und Alexander Wallner geformt und zum Leben erweckt.



Dresden



Katowice



Leipzig



Wien



Görlitz

Gläserne Hommage an Natur und Leben

Die erste Glasarche, der 2003 im Bayerischen Zwiesel Leben eingehaucht wurde, hatte damals schwer geladen. So sollte sie die Kunde vom Schutzauftrag der Menschen für die Natur verbreiten – und das über die Landesgrenzen hinweg bis nach Böhmen. Mit dem Credo, dass Natur und deren Schutz keine Grenzen kennt und wir bei der Bewahrung der Arten den gemeinsamen Diskurs suchen müssen, ging die Arche an zahlreichen Stationen vor Anker.

Und auch die Ladung der dritten Arche wiegt nicht minder schwer. So soll ihre Botschaft mit ihrer mehrjährigen Expedition von der Zeitzer Moritzburg über den Brocken, entlang insgesamt mehr als 20 sorgsam ausgewählter Stationen, den Menschen die Zerbrechlichkeit der Natur bewusst gemacht werden.

Genau deshalb haben sich die Initiatoren des Projektes entschieden, die Arche – ähnlich ihrer beiden Vorgänger, die damals unter anderem auch als Mahnmahl für die sterbende Glashütteindustrie im Süden der Republik fungierten – ganz aus Glas fertigen zu lassen.

Dank der Unterstützung der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt und dem Engagement zahlreicher Förderer brach die Glasarche im Juni 2016 zu ihrer mehrjährigen Expedition durch die grüne Mitte Deutschlands auf.

Memento aus Eiche

Arrangiert wird das gläserne Kunstobjekt in einer rund fünf Meter großen Holzhand, ersonnen und gestaltet von den Künstlern Christian Schmidt und Sergyi Dyschlevyy. In leicht geneigter Position visualisiert das Glas-Holz-Ensemble zum einen, dass die Bewahrung der Natur- und Kulturlandschaft in Menschenhand liegt. Gleichsam assoziiert die Komposition eine fließende Bewegung, in der die Glasarche der hölzernen Hand scheinbar entgleitet, die Verantwortung sozusagen auf den konkreten Betrachter übergeht.

Initiatoren und Unterstützern des Projektes ist es dabei wichtig, dass die Betrachter die Arche im Umfeld des jeweiligen Ausstellungspunktes mit naturschutzfachlichem Schwerpunkten als Gesamtheit wahrnehmen. So soll das Gesamtkunstwerk einerseits Ruhepol und Entschleunigung sein, andererseits aber bewusst zur Auseinandersetzung mit der Umgebung anregen. Warum ist es notwendig, am jeweiligen Standort einen Schutzraum zu kreieren? Welche Besonderheiten in Kultur und Natur sind besonders bewahrenswert?

Die Glasarche als Mittelpunkt der jeweiligen Station ist dabei Weg und Ziel zugleich. So erhoffen sich die Ideengeber und Ausgestalter, dass Besucher das Kunstobjekt als Ausflugsziel nutzen, um die Umgebung (völlig neu) zu entdecken.

